

# Die Bleßgans

*Zug und Überwinterung in Europa*

*und Südwestasien*

von Jules Philippona, Kraggenburg/Niederlande

*Mit 45 Abbildungen*



Die Neue Brehm-Bücherei

A. Ziemsen Verlag · Wittenberg Lutherstadt · 1972

## Vorwort

Dieser Band über die Bleßgans ist keine Monographie. Sein Inhalt beschränkt sich vielmehr auf Zug, Überwinterung und damit im Zusammenhang stehende Probleme.

Allgemeine Angaben finden sich im Handbuch über die Vögel Mitteleuropas (Bauer und Glutz 1968), einigen Arbeiten von Lebrecht (1964, 1965 a), in den Arbeiten von Markgren (1963) und Mathiasson (1963) und den Bänden der Neuen Brehm-Bücherei von Ringleben (1952) und Uspenski (1965).

Ohne die Hilfe vieler Personen und Institute wäre es nicht möglich gewesen, diese Arbeit zu einem Ende zu führen. Wir danken zuerst den Herren T. Lebrecht und Th. Mulder für die langjährige Zusammenarbeit, Herrn P. J. Zomerdijs für die Übersetzung verschiedener Arbeiten aus dem Russischen in das Niederländische, Frau N. Croin Michielsen für Hinweise betreffs des Zuges und Herrn R. P. Onderweegs für Hinweise bei der Übersetzung dieses Buches in das Deutsche. Herrn Dr. J. Naecke danken wir für die Ergänzung der Daten aus der DDR durch neuste Angaben. Besonders danken wir für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung des Instituts für Naturbewirtschaftung (RIN). Sehr wertvoll war die Zusammenarbeit mit der Goose Research Group des International Waterfowl Research Bureau und des Wildfowl Trusts. Für die Herausgabe des Bandes sind wir dem A. Ziemsen Verlag zu Dank verpflichtet.

Es ist uns nicht möglich, eine Liste der weit über 200 Personen zu geben, die uns Beobachtungen zugeschickt oder in anderer Weise geholfen haben. Viele Mitarbeiter sammelten Daten über den Zug in den Niederlanden. Allen gilt unser herzlichster Dank.

J. Philippona

## Inhaltsverzeichnis

1. Unterartengliederung und Brutgebiete .....	7
2. Populationen und Bestandszahlen .....	9
2.1. Ostsee-Nordsee-Population .....	11
2.2. Pannonische Population .....	13
2.3. Pontische Population .....	15
2.4. Anatolische Population .....	16
2.5. Kaspische Population .....	16
2.6. Andere Populationen in Eurasien .....	16
2.7. Zusammenfassung .....	16
3. Bruterfolg und Altersklassen .....	33
4. Gänsezählungen .....	35
4.1. Das Zählen von fliegenden Gänsen .....	36
4.2. Das Zählen von Gänsen am Boden oder am Wasser .....	37
5. Zug und Überwinterung .....	38
5.1. Allgemeines .....	38
5.2. Ostsee-Nordsee-Population .....	41
5.3. Pannonische Population .....	52
5.4. Pontische Population .....	54
5.5. Anatolische Population .....	55
5.6. Kaspische Population .....	56
6. Zugphänomene .....	56
6.1. Massenzug .....	57
6.2. Zug in der Nacht .....	57
6.3. Zug bei Nebel .....	60
6.4. Zugentfernungen .....	60
6.5. Flughöhe der ziehenden Gänse .....	61
6.6. Größe der ziehenden Bleßganstrupps .....	63
6.7. Flugrichtungen .....	65
6.8. Zugwege .....	65
6.9. Ankunft und Abflug .....	66
7. Tagesrhythmus .....	67
7.1. Verbleib auf dem Schlafplatz .....	67
7.2. Verbleib auf dem Äsungsplatz .....	71
7.3. Morgen- und Abendflug .....	78
7.4. Entfernung zwischen Schlaf- und Äsungsplätzen .....	86
7.5. Bemerkungen über das Verhalten in Kälteperioden .....	87
8. Feinde und Störungen .....	89
8.1. Vögel .....	89
8.2. Säugetiere .....	90
8.3. Der Mensch .....	91

8.4. Verkehrsmittel .....	93
9. Jagd .....	94
10. Bleßgänse und die Landwirtschaft .....	96
11. Gänsereservate .....	97
12. Sozialverhalten in den Winterquartieren .....	98
12.1. Bleßgans und Graugans .....	100
12.2. Bleßgans und Saatgans .....	101
12.3. Bleßgans und Kurzschnabelgans .....	102
12.4. Bleßgans und Zwerggans .....	102
12.5. Bleßgans und Weißwangengans .....	103
12.6. Bleßgans und Rothalsgans .....	103
12.7. Bleßgans und andere Vogelarten .....	104
12.8. Schlußbemerkungen .....	104
13. Biotop .....	105
13.1. Plätze zum Schlafen und Trinken .....	106
13.2. Plätze zum Äsen .....	108
13.3. Rügen .....	110
13.4. Beetsterzwaag .....	110
13.5. Noordoostpolder .....	111
13.6. Damme .....	112
13.7. Neusiedler See und Seewinkel .....	112
13.8. Hortobágy .....	112
13.9. Dobrudscha .....	113
14. Das Vorkommen in Europa und Südwestasien .....	114
15. Schlußbemerkungen .....	125
16. Literatur .....	127

## 1. Unterartengliederung und Brutgebiete

Über die Unterartengliederung bei der Bleßgans, *Anser albifrons*, sind wir durch Delacour (1954), Ringleben (1957) und Bauer und Glutz (1968) gut informiert. Die Art hat eine holarktische Verbreitung. In den zirkumpolaren Brutgebieten gibt es eine Lücke von Ost-Grönland über Island nach Nord-Skandinavien, und eine kleinere in Nordostkanada (Abb. 1).

Es werden folgende Unterarten mit ihren Brutgebieten unterschieden:

*Anser albifrons albifrons* (Scop.), Europäische Bleßgans.

Brutgebiet: UdSSR von der Halbinsel Kanin ( $44^{\circ}$  E) bis zur Kolyma ( $155^{\circ}$  E), zwischen  $67$  und  $74^{\circ}$  E. An der Ostseite des Verbreitungsgebiets soll es Mischpopulationen mit *Anser a. frontalis* geben.

*Anser albifrons frontalis* Baird, Pazifische Bleßgans.

Brutgebiet: Ostwärts der Kolyma, Nordwest- und Nordalaska und Nordkanada bis zur King-William-Insel ( $97^{\circ}$  W). Die Nord-Süd-Verbreitung liegt ungefähr zwischen  $60^{\circ}$  und  $71^{\circ}30'$  N, also etwas südlicher als bei *albifrons* (Dzubin, Miller, Schildman 1964).

*Anser albifrons flavirostris* Dalgety & Scott, Grönländische Bleßgans.

Brutgebiet: Südwest-Grönland zwischen  $64^{\circ}$  und  $72^{\circ}30'$  N.



Abb. 1. Die Brutgebiete der Bleßgans

*Anser albifrons gambelli*, Nearktische Bleßgans, Tule-Bleßgans.

Brüdet in kleiner Zahl offenbar nur in Old Crow Flats, Yukon Territory, Nordwestkanada (L y n c h 1965).

Dieses Buch behandelt hauptsächlich die Nominatform *Anser a. albifrons*. Gelegentlich werden Vergleiche mit anderen Unterarten angestellt.

Bei der Nominatform sind zwei Hauptgruppen zu unterscheiden: Die westliche Gruppe brüdet von der Halbinsel Kanin im Westen bis zum Unterlauf des Jenissei im Osten, die östliche Gruppe kommt auf der östlichen Jenissei-Tundra bis zur Kolyma vor. Die erste Gruppe zieht im großen und ganzen nach Südwest und überwintert in Gebieten zwischen Großbritannien und Iran, die zweite Gruppe soll nach Südost abwandern und in Ostasien überwintern (J o h a n s e n 1959, B a u e r und G l u t z 1968). Weil über die Ostgruppe sehr wenig bekannt ist, beschränken wir uns auf die Westgruppe.

Die Unterteilung in zwei Gruppen stützt sich vor allem auf die Arbeit von J o h a n s e n. Es wäre wichtig, wenn diese Feststellungen durch Beringungsergebnisse bestätigt werden könnten. Erst dann werden wir sicher wissen, ob die große Anzahl von Bleßgänsen, die sich z. B. im Sommer auf Taimyr sammelt, nach Südwesten oder nach Südosten abwandert. I s a k o v (1968 b u. c) nimmt das erste an, J o h a n s e n (1959) das zweite.

Im folgenden Abschnitt werden wir die Bestandszahlen bei der Bleßgans untersuchen. Vielleicht wäre es möglich, den Bestand zu schätzen, wenn die Gesamtfläche der Brutgebiete genauer bekannt wäre. In Nordamerika, wo die Brutgebiete von *Anser albifrons frontalis* sich über etwa 70 Längengrade ausdehnen, hat man festgestellt, daß eine Fläche von 400 000 km<sup>2</sup> von 35 000 Brutpaaren besiedelt ist (D z u b i n, M i l l e r, S c h i l d m a n 1964). Ein Paar kommt also auf 1150 ha. Die Zahl der Brutpaare ist jetzt etwas größer, L y n c h (1970) nennt 48 000. Das Verhältnis zwischen Brutpaaren (produktive Paare) und der Gesamtpopulation wechselt. Im Winter stehen einem Brutpaar vielfach 7 oder 8 unverpaarte Vögel gegenüber. Ein Paar wird meist von einigen Jungvögeln im ersten Lebensjahr begleitet. Dazu kommen die nicht geschlechtsreifen Vögel im zweiten Lebensjahr und die Gruppe von Vögeln im dritten Lebensjahr. Ein Teil der Vögel, die sich im Winter in ihrem dritten Lebensjahr befinden (sie sind dann etwa 30 Monate alt), können im vorigen Sommer schon gebrütet haben. Andere Individuen werden erst im folgenden Sommer zum ersten Mal brüten (sie sind dann ungefähr 36 Monate alt) (L y n c h, S i n g l e t o n 1964).

Die Gesamtpopulation von *Anser a. frontalis* umfaßt in Nordamerika ungefähr 280 000 bis 400 000 Exemplare.

In Eurasien brüdet *Anser a. albifrons* über ein Gebiet von 115 Längengraden. Die Fläche der Brutbiotope in diesem Gürtel ist nicht genügend bekannt. U s p e n s k i (1965) schreibt, daß die Bleßgans in Eurasien eine mittlere Siedlungsdichte von 1 Paar/20 ha erreicht, und er schätzt den

Totalbestand auf 300 000 Individuen. Das sind fast 40 000 Brutpaare. Das Brutbiotop würde dann 8000 km<sup>2</sup> umfassen. Die amerikanischen und sowjetischen Angaben sind so unterschiedlich, daß sie schwer zu vergleichen sind. Die amerikanischen Berechnungen sprechen offenbar über die Fläche, die im hohen Norden von den Bleißgänsen besiedelt werden könnte, während Uspenski vielleicht die wirklich besiedelte Fläche angibt. Die Gesamtfläche des Brutbiotops ist in Eurasien wahrscheinlich größer als in Nordamerika.

Kistchinski (1970) gibt für die Tschuktschen-Halbinsel an, daß auf günstigen Stellen 5–8 Bleißganspaare auf 10 km<sup>2</sup> vorkommen. Gewöhnlich ist die Siedlungsdichte etwas niedriger. Nach diesem Autor soll ein Paar ein Gebiet von etwa 200 ha besiedeln. Diese Angabe steht also zwischen den beiden anderen.

In Nordamerika leben 35 000 bis 48 000 Brutpaare der Bleißgans. Die Angaben von Uspenski für Eurasien sind wohl zu bescheiden. Hier brüten wahrscheinlich mehr als 40 000 Paare.

## 2. Populationen und Bestandszahlen

Wie bei vielen anderen Tierarten sind auch bei Gänsen verschiedene Populationen zu unterscheiden. Eine Population ist eine Gruppe von Tieren, die beinahe oder wenigstens in hohem Maße von anderen Gruppen derselben Art oder Unterart abgegrenzt werden kann. Bei einigen Gänsearten heißt das, daß eine Gruppe in einem bestimmten Teil des Brutgebiets vorkommt und sich auf dem Zug und in den Winterquartieren wenig oder fast gar nicht mit anderen Populationen gleicher Art (oder sogar gleicher Unterart) mischt. Das letztere braucht aber nicht der Fall zu sein. Bei der Saatgans überwintern Vögel, die zu verschiedenen Unterarten gehören und getrennt voneinander brüten, bisweilen in demselben Gebiet (Bauer und Glutz 1968). Bei Pfeifente (*Anas penelope*) und Knäkente (*Anas querquedula*) können sich Populationen aus verschiedenen Brutgebieten auf ihrem Zug und im Winterquartier einander begegnen. Paarung mit Tieren aus anderen Populationen findet offenbar nicht selten statt (s. auch Donker 1959 und Impekoven 1964). Bei der Bleißgans ist es weniger wahrscheinlich, daß Vögel aus verschiedenen Teilen des Brutareals sich stark miteinander mischen. Begegnungen auf Rastplätzen in der UdSSR sind auf dem Zug nicht ausgeschlossen.

Wenn wir bei der Bleißgans Populationen unterscheiden, geschieht das unter großem Vorbehalt. Eine tiefere Einsicht wäre möglich, wenn in allen Teilen des Verbreitungsgebiets viele Gänse beringt würden. So weit ist es aber noch nicht.

In Nordamerika hat man entdeckt, daß vier Zugwege unterschieden werden können. Dieses System wurde von Lincoln (Glover 1964

und Dorst 1962) beschrieben. Die Gebirge auf dem amerikanischen Kontinent dehnen sich hauptsächlich in Nord-Südrichtung aus. Diese geographische Lage fördert wahrscheinlich das Entstehen von Zugwegen, die nicht nur biologische, sondern auch verwaltungstechnische Bedeutung haben. Bei *Anser a. frontalis* unterscheidet man drei Populationen, obwohl zwei davon vielleicht Subpopulationen sind (Lynch et al. 1961 bis 1970 und Miller, Dzubin, Sweet 1968).

Matthews (1964) hat vorgeschlagen, das amerikanische System für Europa zu übernehmen. Shevareva (1965) untersuchte die Spießente (*Anas acuta*) und schreibt, daß Zugwege in der Sowjetunion schwerer zu unterscheiden sind als in Nordamerika, weil sich die Zugwege hier an vielen Stellen kreuzen. Isakov (1967) hat für Eurasien eine geographische Verteilung der Wasservogelpopulationen vorgeschlagen. Isakov und Shevareva (1968) schreiben weiter, daß die geographische Verteilung verschiedener Vogelarten nicht unbedingt gleich sein muß. Bei diesen Diskussionen wird deutlich, daß „Zugweg“ ein geographischer Begriff ist und daß eine Population eine bestimmte Gruppe von Vögeln umfaßt.

Die Populationen sind nach den Durchzugs- bzw. Überwinterungs-

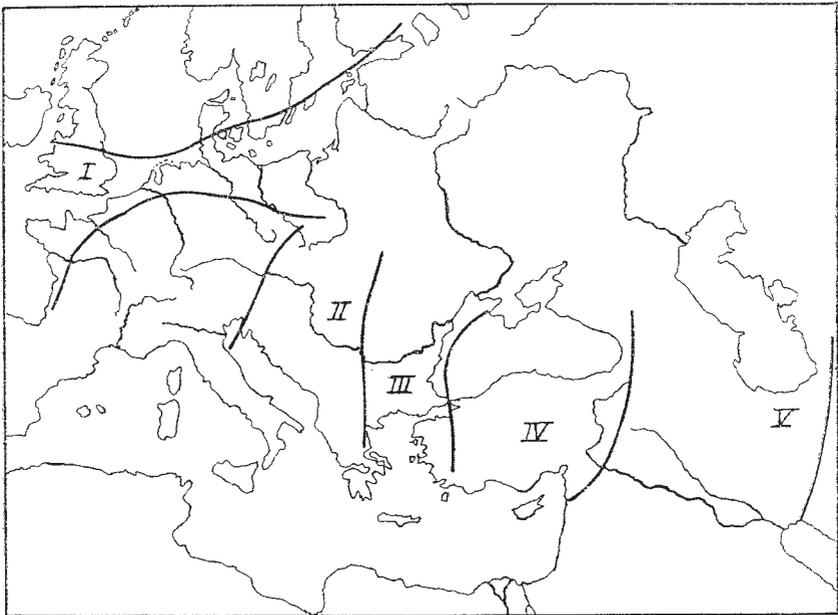


Abb. 2. Die Winterverbreitung der Bleßganspopulationen in Europa und Südwestasien. I Ostsee-Nordsee-Population, II Pannonische Population, III Pontische Population, IV Anatolische Population, V Kaspische Population

gebieten benannt. Diese Einteilung ist vorläufig. Vielleicht sollte das System verfeinert werden und aus noch mehr Gruppen bestehen. Auch wäre es möglich, daß die Auswechslung zwischen den hier unterschiedenen Populationen so stark ist, daß die Einteilung nicht aufrechterhalten werden kann. Es gibt aber auch Faktoren, die für die gegebene Klassifikation sprechen: Geographische Faktoren, z. B. Gebirge als Begrenzung. Es wird angenommen, daß ziehende Gänse eine einmal benutzte Flugroute beibehalten. Ein Beispiel: In Ostungarn kommen vor allem im Herbst und im Frühjahr Bleßgänse vor. Es ist ungenügend bekannt, wo diese Vögel in der Mehrzahl den Winter verbringen. Im oben genannten Sinne wäre es unnormal, wenn die ungarischen Bleßgänse nach Südosten, nach Südrumänien, Ostbulgarien oder die Türkei weiterzögen.

Auf einer Karte (Abb. 2) sind die Populationen für Europa und Südwestasien angegeben.

## 2.1. Ostsee-Nordsee-Population

Nach I s a k o v s Nord-Baltische-Nordseepopulation ist der Begriff übernommen. Das Vorkommen dieser Population ist allmählich besser bekannt geworden. Die meisten Vögel verbleiben in den Monaten Oktober bis einschließlich März hauptsächlich in der DDR, BRD, den Niederlanden, Belgien und Großbritannien. Kleinere Zahlen sind aus Schweden, Dänemark und Frankreich bekannt. Im Sommerhalbjahr befinden sich die Vögel in der UdSSR. Über das Vorkommen in Polen ist wenig bekannt. Wichtig sind die Ergebnisse der Beringungen in den Niederlanden und Großbritannien.

Seit 1946/47 werden die Bestandszahlen der Bleßgans in Großbritannien festgestellt. Gut 10 Jahre später hat man damit in den Niederlanden angefangen. Nicht in jedem Winter wurden die Zählungen, wenigstens in den Niederlanden, vollständig ausgeführt. Die Rastgebiete in Belgien dagegen werden jeden Winter genau kontrolliert. In Frankreich, der BRD und der DDR verbleiben während des Winters in den meisten Jahren nur wenige Bleßgänse.

Die gefundenen Zahlen liegen für die meisten Winter nicht unter 80% des totalen Winterbestands. Die Summe im Mitt- oder Spätwinter liegt meist zwischen 50 000 und 75 000 Exemplaren. Im Winter 1970/71 waren die Zahlen bedeutend höher (Tab. 1).

Im Herbst umfaßt eine Population mehr Vögel als z. B. im Februar. D o u d e van Troostwijk (1966) hat die Verluste der Bleßganspopulation für Dezember bis einschließlich April auf 12% errechnet. Daraus würde folgen, daß eine Population, die im Februar 50 000 Individuen zählt, fünf Monate früher etwa 12 bis 14% größer ist. Das wiederum besagt, daß in Tabelle 1 die Zahlen im Herbst zwischen 56 000 und 80 000 Exemplaren lagen und im Herbst 1970 wohl über 100 000.

Tabelle 1. Zahlen der Bleißgans der Ostsee-Nordsee-Population

Winter	Niederlande und Belgien	Groß- britannien	Frankreich	BRD und DDR	Total
1959/60	57 000 (21. Febr.)	8 400 (Ende Febr.)	< 1000	—	66 000
1960/61	58 000—65 000 (12. Febr.)	68 000 (Ende Febr.)	< 1000	3600 (Mitte Febr.)	69 000—76 000
1961/62	42 000 (18. Febr.)	8 600 (Mitte Febr.)	< 1000	—	51 500
1962/63	1 000 (Febr.)	9 800 (Ende Febr.)	40 000—48 000 (Febr.)	einige 100 (Febr.)	51 500—59 500
1963/64	55 000 (9. Febr.) 47 500 (22. Febr.)	7 400 (Ende Febr.)	2 700 (Jan.) 1 500 (1. Febr.)	—	60 000—61 500
1964/65	53 000 (7. Febr.) 52 000 (6. März)	6 000 (Mitte Febr.)	1 250 (Jan.)	—	60 000
1965/66	43 000 (27. Febr.)	8 600 (6.—12. Febr.) 7 600 (20. Febr.)	1 150 (31. Jan.)	—	50 000—52 000
1966/67	41 000 (15. Jan.)	5 000 (15. Jan.)	—	750 (15. Jan.)	47 000
1967/68	52 500 (14. Jan.) 50 000 (4. Febr.)	7 400 (14. Jan.) 10 400 (4. Febr.)	—	Hunderte (4. Febr.)  DDR	60 000—62 000
1968/69	53 000 (12. Jan.)	11 200 (12. Jan.)	—	400 (Mitte Jan.)	64 600
1969/70	38 500 (18. Jan.)	13 000 (Mitte Jan.)	—	einige (Mitte Jan.)	51 500
1970/71	90 000 (11. Jan.)	5 500 (10.—13. Jan.)	—	4810 (Mitte Jan.)	100 300

Literatur: Niederlande und Belgien: Philippsona, Mulder (1962, 1964 bis 1969), Philippsona (1969, 1971), E. Kuyken (briefl., 1968 b, 1970); Großbritannien: Ogilvie (1966, 1963 a u. b, 1969, 1970), Wildf. Trust (1969—1971); Frankreich: Roux, Spitz (1963 u. o. J.), F. Roux (briefl.); DDR und BRD: Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR (1969 a u. b, 1970), Stichmann, Timmermann (1965), J. Dien, J. Naacke, H. Schröder (briefl.)

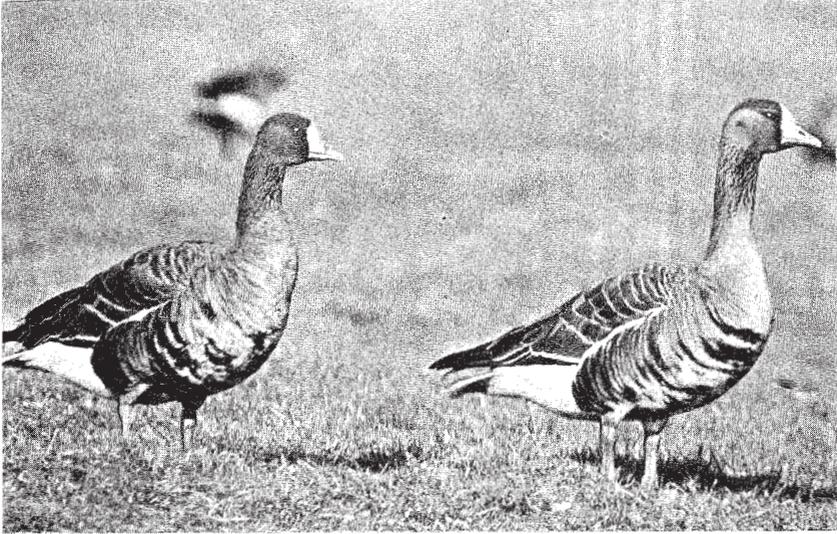


Abb. 3. Ein Bleßganspärchen. Tjerkgaast, Friesland, 8. 3. 1964

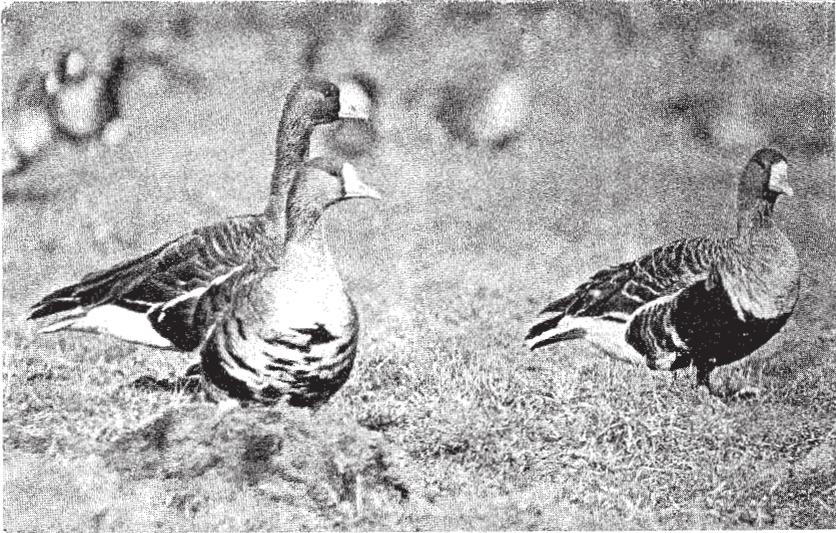


Abb. 4. Einige Bleßgänse im ad. Kleid. Tjerkgaast, Friesland, 8. 3. 1964

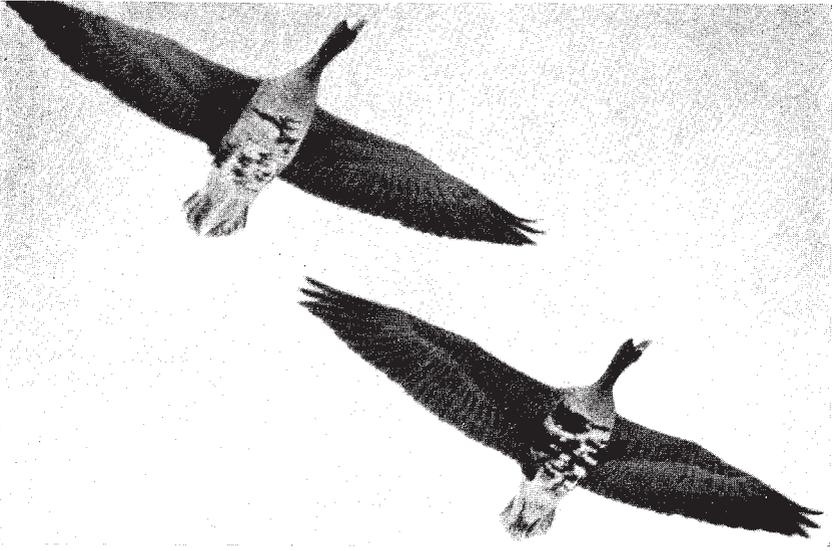


Abb. 5. Zwei fliegende Bleßgänse. Kampereiland, 4. 3. 1971

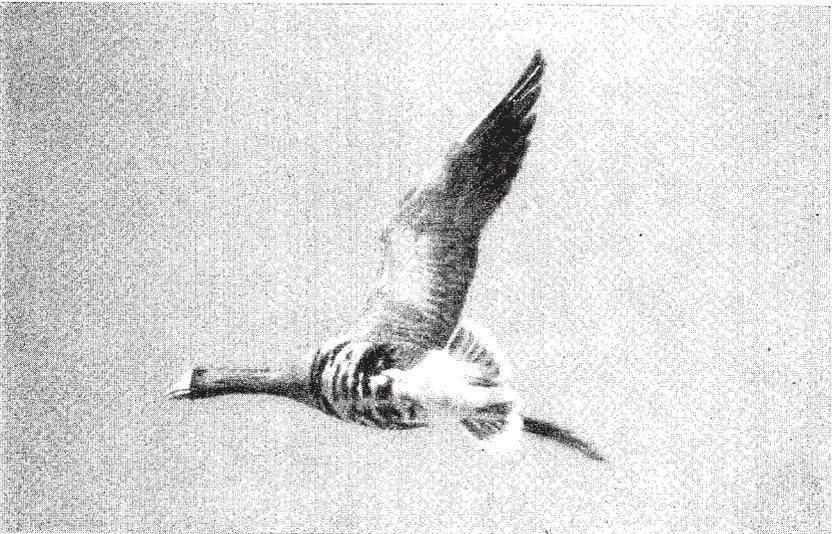


Abb. 6. Fliegende Bleßgans. Tijnje, Friesland, 6. 3. 1962